



Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal Nationalparkplanung Donau-Auen

EXKURSIONEN IN DIE LOBAU

Der Nationalpark Donau-Auen wäre bei seiner Verwirklichung der erste Auen-Nationalpark Mitteleuropas und Wien die erste Großstadt mit einem Nationalpark. Die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal, Nationalparkplanung Donau-Auen veranstaltet Exkursionen in die Lobau, um interessierten Besuchern die Idee des Nationalparks Donau-Auen vorzustellen.

- **Sonntag, 14. Mai: *Die Natur des Auwaldes erleben***
Unter fachkundiger Leitung wird der Naturlehrpfad Obere Lobau begangen. Der Weg führt zu typischen Landschaftselementen der Au, wie Altarmen, Heißbländen, Auwiesen. Dazu werden die im Nationalpark notwendigen Maßnahmen erläutert.
Leitung: OFR DI Gottfried Haubenberger, MA 49
- **Samstag, 3. Juni: *Auf den Spuren Napoleons***
Diese Exkursion verbindet die Themen Geschichte und Natur. In der Lobau werden historische Punkte (z. B. Franzosenfriedhof, Napoleonstein) aufgesucht und die Geschichte quasi am Schauplatz aufgerollt.
Leitung: Manfred Rosenberger
- **Sonntag, 18. Juni: *Fotowanderung***
Auf der Fotowanderung werden Tips und Tricks für eine erfolgreiche, wirkungsvolle Naturfotografie vermittelt, ohne Tier- und Pflanzenwelt zu stören. Naturkundliche Erläuterungen ergänzen die Wanderungen.
Leitung: Mag. Reinhold Gayl

Dauer: von 9.00 bis ca. 12.00 Uhr

Treffpunkt für alle drei Termine: 22, Saltenstraße, Parkplatz Lobaubrücke (beim Mühlwasser)

Anmeldung

Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal

Nationalparkplanung Donau-Auen

☎ 2232 Deutsch-Wagram, Franz Mair-Straße 47

☎ 02247/4570 DW 2412 (Hr. Mag. Fousek)

NATIONALPARK DONAU-AUEN

KONZEPTE UND ERSTE MASSNAHMEN

Die Donau-Auen in und östlich von Wien sind die größte, weitgehend intakte Aulandschaft Mitteleuropas. Auf einer Fläche von 11.500 ha leben rund 5000 Tierarten - darunter Donaukammolch, Plattbauchlibelle, Biber und Sumpfschildkröte.

Schutz durch Nationalpark

Als "Nationalpark" eignet sich ein Gebiet, das ein oder mehrere natürliche oder naturnahe großräumige Ökosysteme enthält. Eine wirtschaftliche Nutzung der Naturgüter muß auf einem Großteil der Fläche unterbleiben oder schrittweise nach einem festen Zeitplan eingestellt werden. Weiters soll das Gebiet dem Menschen zur Erholung und Naturbegegnung erschlossen werden.

Variante Status-Quo rasch umsetzbar

1991 beauftragten der Bund und die Länder Niederösterreich und Wien die Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal mit den Planungen für einen Nationalpark Donau-Auen. Unter Abwägung der unterschiedlichen Ansprüche und Interessen haben die Planer mehrere Varianten entwickelt. Die Variante "Status Quo" umfaßt zunächst nur Grundbesitz mit "Öffentlichkeitscharakter" (Flächen im Besitz der Österreichischen Bundesforste, Gemeinde Wien, Republik Österreich, sowie das WWF-Schutzkaufgebiet Regelsbrunn-Haslau.) Diese Flächen - 81 % des gesamten Planungsgebiets - können sofort in einen Nationalpark einbezogen werden. Auch andere Grundeigentümer können sich mit ihrem Besitz freiwillig beteiligen und die Nutzung ihrer Flächen gegen Entgelt schrittweise den Zielen des Nationalparks anpassen.

Mit Kraftwerk "unvereinbar"

Von der Betriebsgesellschaft Marchfeldkanal wurde auch die Verträglichkeit von Nationalpark und Kraftwerk geprüft. Die fachübergreifende Planungsgruppe "Wasserbau und Auenökologie" kam zu dem eindeutigen Schluß: Nationalpark und Kraftwerk schließen einander aus.

DIE LOBAU

1978 wurde die Lobau zum Naturschutzgebiet erklärt. Im gleichen Jahr erklärte die UNESCO die Untere Lobau zum international bedeutsamen Feuchtgebiet und zeichnete sie als Biosphärenreservat aus.

Aufbauend auf einer Standortkartierung, die die potentielle natürliche Vegetation aufzeigt, wurde ein Konzept entwickelt, um die landwirtschaftliche Nutzung in der Oberen Lobau schrittweise zu verringern. Ein Drittel der Ackerfläche soll aufgeforstet, eines in Wiesen umgewandelt und ein weiteres soll nach dem Prinzip des biologischen Landbaus genutzt werden.

Waldbauliche Eingriffe finden in standortfremden Gehölzen statt. So wurden seit 1978 von der MA 49, Forstverwaltung Lobau, fast alle Götterbaumbestände in standortgerechte Eschen-, Eichen- und Mischwaldbestände mit zahlreichen typischen Straucharten umgewandelt. Die Gemeinde Wien beabsichtigt, die Lobau zum Wiener Anteil am Nationalpark Donau-Auen zu erklären.